

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

3.1.1807 (Nr. 2)

Carlshuber



Zeitung.

Sonnabends

den 3 Januar.

18

07.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Aus Oestreich. Schreiben aus Schwerin; Note des franz. Ministers. Kassel; Proclamation. Udine; In Dalmatien ist alles ruhig. Erlangen. Nürnberg; Tod des Erzherzogs Ferdinand. Magdeburg. Posen; Rückzug der Russen. Schreiben aus dem Brandenburgischen; Contingent von Sachsen. Paris; Denkmal. Haag. Vermischte.

Oestreich.

Aus Oestreich, vom 22 Dec.

Die Nachricht, daß die Russen mit einem beträchtlichen Corps in der Moldau und Wallachey am 27. Nov. eingerückt sind, bestätigt sich.

Die türk. Festung Choczim ist bereits von den Russen besetzt; wegen der Besetzung von Bender soll mit der Pforte noch negotirt werden.

Deutschland.

Schreiben aus Schwerin, vom 22 Dec.

Unterm 28ten Nov. gieng bey dem hiesigen Ministerio nachstehende Note Sr. Excellenz des bevollmächtigten Ministers Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen und Königs von Italien, Herrn Bourrienne zu Hamburg durch Estafette ein:

Note.

Der unterzeichnete bevollmächtigste Minister Sr. Majestät des Kaisers und Königs bey den Niedersächsischen Ständen hat den Befehl erhalten: im Namen seines Souverains dem Ministerium Sr. Durchlaucht, des Herzogs von Mecklenburg Schwerin, zu erklären, daß da der Durchmarsch, welcher den Russischen Truppen durch Mecklenburg verstattet worden, der lange

Aufenthalt, den sie darin gehabt, und die Unterstützungen, die sie daselbst genossen haben, zwar eine natürliche Folge der engen Bande wären, welche dies Land mit Rußland verbinden, jedoch mit den Pflichten der Neutralität unvereinbarlich sind, also Frankreich dies Land nicht für ein neutrales Land anerkennen kann. Außerdem vermögen die Beherrscher Mecklenburgs, da sie in Russischen Kriegsdiensten Stellen bekleiden, nicht anders angesehen zu werden, als wenn sie unter den Fahnen des Hauptfeindes Frankreichs dienten.

Auf der andern Seite hat Mecklenburg durch seine verschiedenen Verhältnisse ein unmittelbares, ja das höchste Interesse für Rußland, und unter den gegenwärtigen Umständen, wo das Cabinet zu St. Petersburg gegen alles Recht, selbst ohne den geringsten Vorwand, die Unabhängigkeit der Ottomannischen Pforte angetastet und im Wesentlichen sich zum Herrn ihrer Provinzen, der Moldau und der Wallachey, gemacht hat, ist jede Maßregel, die dahin abzweckt, sich Gegenstände zur Ausgleichung zu verschaffen, eine Maßregel, welche die Gerechtigkeit billigt, die Staatskunst befiehlt und Frankreichs Interesse erheischt.

Deswegen ist der Unterzeichnete beauftragt worden, zu erklären:

1) Daß Sr. Majestät, der Kayser und König, Mecklenburg, wegen der Hülfe, die dieses Land seinen Feinden geleistet hat, so betrachtet, als ob es mit denselben gemeinsame Sache machte; daß

2) das künftige und endliche Schicksal Mecklenburgs mit dem Betragen in Verhältniß stehen soll, welches Rußland gegen die Moldau und Wallachey beobachten wird.

Der Unterzeichnete ergreift diese Gelegenheit, dem Ministerium Sr. Durchlaucht des Herzogs von Mecklenburg Schwerin die Versicherung seiner besondern Hochachtung zu wiederholen. Hamburg, den 27 Nov. 1806. Bourrienne.

An demselben Tage, nahm der General-Lieutenant Michaud von dem Herzogthum Mecklenburg-Schwerin Besitz. (N. d. Hamb. Z.)

Kassel, vom 23. Dec.

Folgende Proclamation ist an die Hessischen Soldaten erlassen worden;

Ich höre, daß der Ruf, den ich an euch ergehen lassen, um Euch in die Dienste Sr. kaisert. Maj. anzunehmen, einige Bewegungen von Mißvergnügen veranlaßt habe.

Beruhiget euch! Alle diejenigen, welche diese Dienste nicht annehmen können, theils weil sie Familienväter, theils weil sie Güterbesitzer sind, sollen vor einer Commission von 2 Mitgliedern des Kriegskollegii und 2 Officiers des Regiments, mit ihren Gegenvorstellungen gehört und darauf alle Rücksicht genommen werden. Das ist meine ernstliche Wille! Außerdem steht es einem jeden von Euch, der glaubt, daß ihm unrecht geschehen sey, frey, sich an mich zu wenden.

Dagegen aber sollen alle diejenigen, welche statt sich an den bestimmten Versammlungsorten einzufinden, gegen meine Erwartung, sich aufrührerischen Bewegungen und Zusammenrottirungen überlassen, keinen Anspruch mehr auf meine Gerechtigkeit machen können; sondern ich werde wider sie die ganze Strenge der Gesetze, und alle Zwangsmittel anwenden, welche mir in die Hände gegeben worden sind.

Die Beamten und Magistrate haben bei schwerer

Verantwortlichkeit, die vorstehenden Anordnungen bekannt zu machen, und von allen diesem zuwiderlaufenden Ereignissen sofort dem Kriegskollegio Anzeige zu thun. Kassel den 22 Dec. 1806.

Der Generalgouverneur von Hessen,
Lagrange.

Kassel, vom 25 Dec.

Folgende Proclamation ist an die hessischen Soldaten erlassen worden:

Uebelgesinnte, wie ich vernehme, suchen Euch zu betrogen! sie bringen Euch zur Empörung, zum Aufstande unter dem falschesten Vorwande.

Soldaten! Ich war von Er. Maj. dem Kaiser beauftragt, Hessens Truppen seine Dienste anzubieten. In Eurer Willkühr steht es, sie anzunehmen oder abzuschlagen. Niemand ist — Niemand wird dazu gezwungen. Rechnet auf das, was ich sage: Ich sage nur Wahrheit. Kassel d. 24. Dec. 1806.

Der Generalgouverneur von Hessen,
Lagrange.

Udine, vom 25. Dec.

Gestern kam ein Kurier aus Dalmatien an; er war der Ueberbringer von Nachrichten aus dieser Provinz vom 8. d. Sie melden, daß in Dalmatien alles ruhig war, und daß sich unsere Truppen in ihren Quartieren überaus wohl befanden. Das Hauptquartier des Generals Marmont war fortdauernd zu Spalatro. — Nachrichten aus Ragusa vom 5. d. melden, daß auch dort alles ruhig ist.

Erlangen, vom 26. Dec.

Die hiesige Zeitung enthält folgenden Brief aus Berlin vom 18. Dec.: Für uns, die wir immer noch mit Leib und Seele an dem königl. Hause hängen, und denen der Gedanke, wieder in unsere alten Verhältnisse zurückzutreten, über alles geht, ist es unter allem Widrigen das Beglückendste, daß wir uns bey der Anwesenheit des franz. Kaiser in unserer Stadt immer mehr, und zwar unmitelbar aus dem Munde des großen Kaisers selbst, überzeugt haben, daß Sr. Maj. keineswegs gemeint seye, unserm Monarchen, den Er unter allen seinen Umgebungen am meisten achtet, die politische Höhe zu entziehen, die Er für die künftige Ruhe von Europa für nothwendig hält. Denn auf

Die absolute Verkleinerung der Preussischen Monarchie ist es so wenig angesehen, daß der Sieger der Gegenwart vielmehr dadurch, daß er die Unglücksfälle der Preussischen Monarchen benutzen will, dieser wichtigen nordischen Macht wesentliche politische Vortheile verschaffen will. (M. d. Erl. 3.)

Nürnberg, vom 29. Dec.

So eben eingelaufene Briefe aus Wien bringen die Nachricht mit, daß der Erzherzog Ferdinand doch noch seiner schweren Krankheit habe unterliegen müssen und im 52. Jahre seines Alters mit Tod abgegangen sei; ferner, daß die Erzherzoge von Oestreich künftig nicht mehr den Titel könipl. Hoheit, sondern kaiserl. Hoheit führen werden; endlich daß die Serbier die Festung Belgrad erobert haben sollen. (Korrespondenz v. Deutschland)

Preussen.

Magdeburg, vom 13 Dec.

Zufolge eines Befehls von Seiten des hiesigen franz. Kommandanten, den unsre heutige Zeitung enthält, müssen sämtliche ehemals preuss. Soldaten, die sich in der Provinz aufhalten, aufgezeichnet und angegeben werden. Man fürchtet, daß eine Anhebung für die franz. Armee geschehen soll.

Posen, vom 18 Dec.

Nach der mündlichen Erzählung eines Reisenden, wußte man daselbst Nichts von einer vorgeschlagenen Hauptschlacht, hielt selbige auch nicht für wahrscheinlich, da die russ. Armee bey ihrem schnellen Rückzug mehrere Marsche selbst vor der franz. Avantgarde voraus hatte. Es hieß, sie habe nicht eher Halt gemacht, als hinter dem Niemen bey Grodno, wo Gen. Bennigsen, der höchstens 80,000 Mann unter seinen Befehlen hatte, dem Anschein nach die aus dem Innern von Rußland herbeiziehenden Verstärkungen erwarten wollte. Der Marschall Davoust befand sich um diese Zeit mit seinem Korps schon 30 bis 40 Stunden jenseits der Weichsel. Die Preussen hatten sich, mit Zurücklassung von Besatzungen in Danzig und Graudenz, hinter den Pregelfluß gezogen.

Die Gerüchte von Krankheiten, welche bey der franz. Armee herrschen sollen, waren nach Versicherung dieses Reisenden ganz ungegründet, auch fehlte es nirgend an den nothwendigsten Lebensbedürfnissen, wohl aber

an solchen Gegenständen der Bequemlichkeit und des Luxus, welche die Truppen sonst in kultivirten Ländern zu finden gewohnt sind. Die schlechten Wege und der Mangel an Transportmitteln legten ebenfalls den Bewegungen der Armeen einige Hindernisse in den Weg. Die polnischen Anführer machten sich Hoffnung, bis zum Neujahr eine bewaffnete Nationalmacht von 50,000 Mann bey Warschau aufzustellen.

Schreiben aus dem Brandenburgischen, vom 23 Dec.

In Folge des mit Frankreich abgeschlossenen Friedens stellt der König von Sachsen ein ansehnliches Truppen-Contingent, welches man bis auf 20000 Mann aniebt.

Der Herzog von Sachsen-Weimar macht nach einigen Nachrichten eine Reise nach Warschau.

Der Marquis von Luchefini und der General von Zastrow, die zu dem Könige zurückgereiset sind, sollen neue Friedensbedingungen überbringen.

Die könipl. Preussische Familie war in Memel. Der könipl. Prinz Carl ist gestorben und die Prinzessin Alexandrine war sehr krank.

Frankreich.

Paris, vom 28 Dec.

Das Amtsblatt enthält die Anzeige zur Eröffnung eines Konkurses zu dem großen Denkmal, das in Paris auf dem Plage wo jetzt die Magdalena-Kirche steht, errichtet werden soll. Alle Vorschläge und Zeichnungen müssen bis zum 20 Februar eingelaufen seyn. Wer den Preis erhält, wird mit der Ausführung beauftragt. Die Verfasser der drey besten Vorschläge nach demselben erhalten Entschädigungen.

Es soll aus den Hessen und gefangnen Preussen ein Korps von 12,000 Mann für die holl. Dienste angeworben werden; der holl. Gen. ist bereits zu dem Ende nach Mainz abgereist.

Man vernimmt aus Stockholm, daß zwischen Schweden und Rußland, wegen der Gränze in Finnland, Streitigkeiten ausgebrochen sind, weil ein schwedischer Offizier, vielleicht aus Unwissenheit, ein russ. Dorf besetzt hat. Die russ. Grenzen sind von dieser Seite ganz von Truppen entblößt.

Man versichert, der Mayor Morian, der die Schweden zu Travemünde kommandirt hat, sey vom Kriegs-

gericht zum Tod verurtheilt worden und der König habe das Urtheil bestätigt.

Es scheint sicher zu seyn, daß Miranda auf sein Vorhaben, das spanische Amerika zu revolutioniren, Verzicht gethan hat. Er ist auf der engl. Fregatte la Seine zu Barbados angekommen; seine Kriegsjahre zeuge, sind auf Trinidad eingelaufen. Er war zu schwach, um sein Vorhaben auszuführen, und England kann ihn jetzt nicht kräftig unterstützen. — Zu Trinidad sind 200 Chineser angekommen, um, statt der Sklaven, als freye Arbeiter, welche man bezahlt, die Pflanzungen zu bauen. Es ist ein Versuch, den man macht.

Man hat indirekte Nachrichten aus England erhalten, welche bis zum 17. Dec. reichen. Das Parlament war am 15. eröffnet worden. Man sprach allgemein zu London von dem neuen Darleihen für den Dienst des Jahrs. Die Minister hatten bereits in den öffentlichen Blättern ankündigen lassen, daß man 25 Mill. Pf. St. (6. Mill. Fr.) werde durch Darleihen sich verschaffen müssen.

Holland.

Haag, vom 12 Dec.

Gestern hat Sr. Maj. der König zu Marschällen von Holland ernannt Hr. Verhuelst und de Winter; den Rang und Titel von Marschällen sind zugestanden, dem General von Kinsbergen Zullen, und von Nyeveldt.

Zu Mitglieder der Königlichen Orden de Merite sind ernannt, von de Gres als Kanzlern, von Kinsbergen, von Hjem Dumonceau, de Winter, Zullen, von Nyeveldt und Ewent —

Die Herren von Spaan, von Bylandt, Mollens von Hecken von Hogendery, sind bey der Garde Husare angestellt.

Vermisch'e Nachrichten.

Eine östr. Zeitung sagt unter dem Artikel Lemberg, vom 2. Dec. Folgendes: Eben heute trifft der franz. Konsul aus Jassy hier ein. Die Russen sind am 26. Nov. gegen 75,000 Mann stark in die Gegend von Mohilow (in der Moldau eingerückt, 16,000 Mann marschiren, unter dem Gen. Michelson, nach Jassy. Ihr Plan scheint zu seyn, durch das türk. Gebiet ge-

gen Dalmatien vorzurücken und ihre Operation gegen Italien zu richten.

Der Prozeß des Marquis Ghislieri, letzten östr. Zivilgeneralkommissair in Dalmatien, ist, in letzter Instanz dahin entschieden worden, daß er für überwiesen erklärt wurde, Befehl zur Uebergabe Cattaro's an die Russen ertheilt, und durch diesen eigenmächtigen Bruch des Friedenstractats den Wiener Hof compromittirt zu haben. Er wurde verurtheilt, einige Jahre in einer Festung Siebenbürgens zuzubringen, und alle seine Stellen und Würden zu verlieren. Sein Gesundheitszustand ist so beschaffen, daß Se. Maj. ihm erlaube haben, noch einige Zeit in Wien, jedoch verhaftet, zu bleiben.

Die Herzogin von Braunschweig, Schwester der Königin von Schweden die zu Ende Novembers von Malmö nach Vommern abgereist war, um sich von da weiter nach Deutschland zu begeben, hat sich am 7. Dec. zu Stralsund wieder nach Schweden eingeschifft, und ist am folgenden Tag nach Malmö zurückgekommen.

Cassino Nachricht.

Carlsruhe. Das hiesige Cassino ist von jezo an wieder jeden Sonntag, und das nächste auf morgen Sonntag den 4ten dieses festgesetzt. —

Conzert; Anzeig.

Carlsruhe. Bei ihrer Durchreise durch Carlsruhe werden die Kammermusici Schunke und Leye aus Rosburg künftigen Montag den 5ten dieses im Saale des Durlacher-Hofs ein Concert zu geben die Ehre haben worinnen sie sich auf 2 Waldhörnern werden hören lassen. Der Anfang ist um 6 Uhr und der Eintrittspreis beträgt für nicht Subskribirte 1 fl. der Abonnementspreis ist aber auf 48 fr. gesetzt.

Carlsruhe. Eine gute Halbchaise steht hier täglich zu verkaufen. Das Nähere ist in Macklots Zeitungs-Comptoir zu erfahren.